

Fachliteratur = Publications

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **93 (1995)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachliteratur Publications

Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg
(Hrsg.):

Handbuch Wasserbau: Naturgemässe Bauweisen, Ufer- und Böschungssicherungen

Zur Unterstützung der Wasserbaufachleute, vom Vorarbeiter bis zum projektierenden Ingenieur, hat das Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg ein anschauliches Handbuch über naturgemässe, vorwiegend ingenieurbio-logische Bauweisen (Lebendverbau) herausgegeben.

Im Teil I werden als Leitbilder naturnahe Bäche und Auen dargestellt. Auf die Grundsätze zur Anwendung naturgemässer Bauweisen folgen die Kapitel Auswahl der Bauweise, Kosten, Pflege und Entwicklung sowie Hinweise zur Schutzpflege.

Im Teil II werden die verschiedenen Bauweisen wie Anlage von Grasflächen, Weidenspreitlagen, Fichtenspreitlagen, Faschinenwalzen, bis zu Steinschüttungen und naturnaher Blockbauweise beschrieben. Es wird darauf hingewiesen, dass damit keine Patentrezepte übermittelt werden. Viele der beschriebenen Ufer- und Böschungssicherungsmethoden beruhen auf jahrzehntelangen Erfahrungen, mit einigen wurde Neuland beschritten, die in der Praxis weiter erprobt werden müssen. Die grosse Zahl von 17 dargestellten und erklärten Baumethoden geben einen Hinweis, wie vielfältig naturnahe Baumethoden sind. Mit Fantasie und Erfindungsgeist lassen sich daraus weitere Methoden und auf den Einzelfall angepasste Lösungen entwickeln.

Besonders wertvoll ist die Beschreibung der Bauweise «Null»: Am Gewässer ist zu prüfen, ob für die Gewähr der Eigendynamik des Baches der notwendige Raum zur Verfügung gestellt werden kann, damit das Gewässer seinen Lauf selbst bestimmen kann. Die Bauweise «Null» erfordert deshalb Landerwerb oder kann mit Hilfe von Entschädigungsleistungen an betroffene Landeigentümer realisiert werden. Im Zusammenhang mit Festlegungen von ökologischen Ausgleichsflächen in der landwirtschaftlichen integrierten Produktion (IP) ist dies eine realistische und zukunftsgerichtete Lösung.

Die Beschreibungen enthalten viele wertvolle praktische Hinweise für den Bau (die Buhnen sollten eher stromaufwärts (inklinant) gerichtet werden). Grundlagen für die ingenieurmässigen Berechnungen der zulässigen Schleppspannungen oder die Beeinträchtigung des Abflussverhaltens stehen in anwenderfreundlicher Form leider noch zu wenig zur Verfügung. Das Heft wird für alle im Wasserbau tätigen Fachleute bestens empfohlen.

(Bezug: Landesanstalt für Umweltschutz, Baden-Württemberg, Griesbachstrasse 3, D-76185 Karlsruhe.) *Christian Göldi*

Persönliches Personalia

Max Corrodi 1923–1995



Max Corrodi wurde am 13. Juni 1923 in Effretikon geboren, wo er mit zwei Brüdern und einer Schwester im Elternhaus seine Jugendzeit verbringen durfte. Nach Abschluss der Primar- und Sekundarschule besuchte er in Winterthur die Oberrealschule und schloss diese mit der Maturität Typus C ab. Von 1943–1947 erfolgte das Studium an der ETH in Zürich als Kultur- und Vermessungsingenieur. Nach Abschluss der Studentenzzeit erfolgten Praxisjahre in Lyss und Langenthal mit anschliessender Patentprüfung als Eidg. Pat. Grundbuchgeometer. Sein Drang, als selbständiger Geometer tätig zu sein, war sein Ziel. So hatte er vorerst die Gelegenheit, während drei Jahren, in Zusammenarbeit mit Karl Weissmann, an den Grundlagen für die neue Landeskarte in den Kantonen Zürich, Aargau, Schaffhausen, Baselland und Solothurn zu arbeiten. Die grosse Wende in beruflicher Hinsicht kam am 1.1.1956 mit der Eröffnung eines eigenen Büros in Stäfa, am Zürichsee. Diesen Betrieb leitete er während 35 Jahren seines Arbeitslebens als Chef. Aus dem Zwei-Mann-Büro entstand im Laufe der Jahrzehnte ein Betrieb mit 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dies war möglich, da im Zuge der steigenden Nachfrage nach Dienstleistungen im Baugewerbe nebst der Fachrichtung Vermessung auch alle Sparten des allgemeinen kommunalen Tief- und Hochbaus ausgeführt werden konnten.

Die Devise von Max Corrodi lautete: Gründlichkeit, Solidität und saubere Berufsauffassung. Das ererbte Pflichtgefühl kam ihm dabei sehr zu Hilfe, der notwendige Fleiss wurde durch die Häufung der Aufgaben angespornt. Max Corrodi widmete sich aber nicht nur einseitig der Leitung des Betriebes. Die Entwicklung der Technik machte nicht halt, es gab auf allen Ebenen immer Neues dazuzulernen. Er hat sich deshalb allen einschlägigen Berufsvereinen angeschlossen, um jederzeit die Neuerungen im Betrieb zur Anwendung zu bringen.

Seine zum Teil beruflichen und nebenberuflichen Verpflichtungen hat er stets als Verpflichtung empfunden. So war er langjähriges Mitglied der Eidgenössischen Prüfungskommission für Ingenieur-Geometer,

Vorstandsmitglied des Schweizerischen Vereins für Vermessung und Kulturtechnik und Mitglied des Vorstandes der Gruppe der Freierwerbenden des SVVK. Während zehn Jahren war er Mitglied der Eidgenössischen Schätzungskommission. Im kommunalen Bereich leitete er 20 Jahre die Zivilschutzorganisation der Gemeinde Stäfa und vertrat dieselbe Gemeinde im Zivilen Bezirksführungsstab Meilen. Volle 37 Jahre war er beratendes Mitglied der verschiedensten Kommissionen in Stäfa und den umliegenden Gemeinden.

1993 trat Max Corrodi in seinen wohlverdienten Ruhestand. Die Freude, den Lebensabend zu geniessen, war leider nur von kurzer Dauer. Am 11. Juli 1995 verstarb Max Corrodi nach kurzem Spitalaufenthalt an der Folge eines Krebsleidens. Mit dem Tod von Max Corrodi hat das Unternehmen, die Corrodi Ingenieurbüro AG, seinen Vater verloren; einen gütigen Vater, der sich durch seine Führungsgabe, seinen Sachverstand und seine Lauterkeit den Respekt und die Anerkennung aller erworben hat, die jemals mit ihm zusammengetroffen sind.

H. Pfenninger

SVVK / SSMAF

Schweizerischer Verein für Vermessung
und Kulturtechnik
Société suisse des mensurations et
améliorations foncières

Protokoll der 92. Haupt- versammlung vom 15. September 1995

Hôtel-de-Ville, Siders

Begrüssung

Zentralpräsident P. Gfeller zitiert den Anfang der Festansprache von J. Ganz anlässlich der 50jährigen Jubiläumsfeier des SVVK vom 19. September 1952, welche zufälligerweise ebenfalls hier in Siders im gleichen Tagungssaal wie die heutige Versammlung stattfand. Anschliessend erklärt er die 92. Hauptversammlung des SVVK als eröffnet und erteilt G. Bregy, Präsident der SVVK-Sektion Wallis, das Wort. Er begrüsst die Anwesenden namens des OK, welches sich aus den Sektions-Vorstandsmitgliedern P. Michelet, J.P. Moret und dem Sprechenden zusammensetzt, herzlich und heisst alle Teilnehmer im Wallis willkommen.

P. Gfeller verliest die Entschuldigungen der Eingeladenen und begrüsst die anwesenden Gäste: Luigi Righitto, Vorstands-Mitglied GF, als Stv. für M. Hofmann, Präsident GF SVVK, Paul Riche, Präsident VSVF, Jean-Luc Sautier, Präsident FKV-SIA, Walter Bregenzer, Ehrenmitglied und SOGI-Präsident, Bern, H.R. Dütschler, Ehrenmitglied, Thun, Prof. A. Jaquet, Ehrenmitglied, Clarens, André Bailly, Président de l'Association française de